

er den besten Grund betrachtet, auf welchem er seinen Glauben gestellt glaubt.“ S. 194.

Das ganze zwei und sechzigste Kapitel S. 353 handelt von dem Lebenslaufe des heil. Lukas von Stiris, aus dem zehnten Jahrhunderte, der in außerordentlichem Ansehen in Griechenland steht. Mit einer kleinen Nachricht von der Insel Zante (Zacynthos) wollen wir unsere Auszüge schließen. „Diese kleine Insel, die den Venetianern gehört, ist voller Dörfer und Menschen, sie besteht aus zwei oder drei nicht sehr großen, von hohen kahlen Bergen *) geschützten Thälern, die herrlich gebaut, und eben so reich an Früchten sind, als angenehm dem Auge; da der Boden sich vorzüglich gut für Weinstöcke, Del, Pomeranzen, Limonien- und Zitronenbäume schickt. Der Wein und das Del von Zante werden nicht mehr erhoben, als sie verdienen. Die Melonen und Pfirschen sind von ungewöhnlicher Größe und vortreflichem Geschmacke. Es ist keine Hyperbole, wenn man sie die goldene Insel genant hat.“ — S. 407. „Die Mädchen werden, wie in der Türkei, sorgfältig verhorgen. Ich sah eine Frau in einem Hause, bei offener Thüre, ihren kleinen Sohn beheulen, dessen todter Leichnam angekleidet, mit gepuderten Haaren, das Gesicht geschminkt und mit Blättergold bedekt, vor ihr lag.

Die

*) Sollte einem nicht hier ein kleiner Zweifel gegen das *ἄλιος ἐκκυνθος* des Homer, *Odys.* 1. 246. und Virgils *neomorosa Zacynthos* *Aen.* 3. 270. einfallen? — oder will die Insel nicht wegen der eiaentlichen Waldungen, sondern wegen der Fruchtbaume *ἄλιος* und *neomorosa*? aber die waren zu den Zeiten noch nicht da.